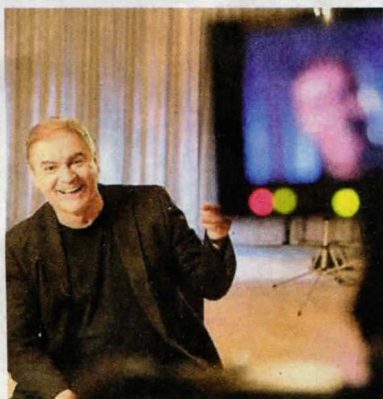


## DER MENSCH DES TAGES



Joachim Day aus Schwabhausen. FOTO: MIDELIA

### *Es muss nicht ZDF sein*

Wie viele Interviews führt ein Fernsehjournalist in seinem Leben? 9000. Oder 10 000. Joachim Day, 54, schätzt, dass er so oft schon Menschen sein Mikrophon entgegengehalten hat. Lange stellte er seine Fragen prominenten Sportlern, den Spielern vom FC Bayern etwa. Er tat dies in Diensten von ZDF und n-tv. Vergangenheit: Seit knapp zwei Jahren findet er seine Geschichten und Gesprächspartner in und um Dachau.

Joachim „Jo“ Day war immer ein freier Reporter und ist nun auch sein eigener Chef geworden. Der Antrieb: Er wollte seine Kinder, 6 und 4 Jahre alt, aufwachsen sehen, deshalb sollte die neue Tätigkeit nahe der Heimat Schwabhausen sein. Warum dann nicht gleich die Heimat zum Thema machen? Mit einer eigenen Fernseh-

**„Eine Öffentlichkeit für verdiente Menschen“**

sendung, in die er sich einbringen würde mit dem, was er gelernt hatte: Produktion, Moderation. Day ging Klinken putzen, bei den Bürgermeistern des Landkreises Dachau, bei Firmen. Er fand fünf Sponsoren, die es ihm ermöglichen, seine Idee von Dachau TV zu ver-

wirklichen. Im Internet geht er monatlich auf Sendung, immer gut eine Stunde lang. Das Muster: längeres Interview, danach Beiträge. Alles hochprofessionell. Der Lohn: 30 000 bis 40 000 Besucher pro Sendung, darum haben alle Sponsoren verlängert, Dachau TV wird somit ins dritte Jahr gehen. Und: Es gab eine Nominierung für den „Deutschen Web-Video-Preis“.

Früher bekam Day vor allem die Großen vors Mikro und interviewte sie unter anderem fürs ZDF-Sportstudio oder das Morgenmagazin. Aber unter den Interviews, die er für Dachau TV geführt habe, seien welche, die er zu seinen interessantesten rechnet. „Ich darf verdienten Menschen eine Öffentlichkeit bieten“, sagt er und erzählt von der 15-köpfigen Behinderten-Band, den Menschen, die für die Dachauer Tafel arbeiten oder der neunjährigen Leistungsturnerin mit dem Handicap einer Diabetes-Typ-1-Erkrankung. Joachim Days Helden müssen keine Promis sein. Wobei er in seine Sendung natürlich auch schon bekannte Leute geholt hat: Iris Berben, Joey Kelly – oder Ottmar Hitzfeld. Die Fußballtrainer-Legende interviewte Day vor Publikum in der vollen Dachauer ASV-Halle. Hitzfeld war extra aus der Schweiz angereist. Es ist eine alte Familienverbindung. „Ottmars Bruder“, sagt Day, „war der Anwalt meines Vaters.“ Und als der Trainer Hitzfeld 1998 in München eintraf, war es Jo Day, der ihn am Flughafen abholte. Hitzfeld gehört zu seiner alten Welt – und zu seiner neuen.

GÜNTER KLEIN